

nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens gerichtet.

Die höheren Maßstäbe für die Bildungs- und Erziehungsarbeit an der Kreisschule und den Betriebschulen ergeben sich, das wurde auf der Zusammenkunft klar herausgearbeitet, aus den wachsenden Anforderungen an die führende Rolle der Partei, an die Kampfkraft der Grundorganisationen.

Deshalb ist ein hohes theoretisches und ideologisches Niveau in jeder Unterrichtsveranstaltung zu gewährleisten. Es erfordert eine eng mit dem Leben, mit der Beantwortung grundlegender Fragen und Aufgaben der gegenwärtigen Klassenauseinandersetzung verbundene Propagierung der marxistisch-leninistischen Theorie. Hervorgehoben wurde, daß dafür in diesem Studienjahr vor allem die Thesen zum Karl-Marx-Jahr zu nutzen sind.

Die Kader, auch* darauf wurde verwiesen, sind noch zielstrebig zur Leitung der Parteiarbeit zu befähigen. Das verlangt, daß in den Parteiorganisationen und Arbeitskollektiven eine wirksame politisch-ideologische und organisatorische Arbeit entfaltet und dadurch die Politik der Partei unter den Bedingungen des Übergangs zur konsequenten Intensivierung und der verschärften internationalen Klassenauseinandersetzung verwirklicht wird.

Schließlich - das als eine letzte Schlußfolgerung in der Zusammenkunft - geht es um die Erziehung der Kader zu einem festen Klassenstandpunkt, zu hohem Verantwortungsbewußtsein, Kampferstum und disziplinierter Verwirklichung der Beschlüsse.

Eine Anleitung in dieser Form, in diesem Fall vom 1. Sekretär der Kreisleitung zur Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker durchgeführt, erweist sich stets als wirksam. Die Autorität der an der Kreisschule und den Betriebsschulen tätigen Genossen wird gestärkt, sie erfahren aus erster Hand, welche Aufgaben im Kreis stehen und vorrangig zu lösen sind.

Eberhard Lenk



Genosse Hans Milius aus dem VEB Heizkesselwerk Schönebeck/Elbe ist Leiter der Betriebsschule des Marxismus-Leninismus. Seit mehr als zwei Jahrzehnten ist er als Propagandist tätig. Ihn zeichnen das Bestreben und die Fähigkeit aus, in den Unterrichtsveranstaltungen die Lehrplanthemen den Parteischülern eng verbunden mit den konkreten Aufgaben und der Situation in der eigenen Betriebsparteiorganisation zu vermitteln.

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

tätigen für ein gemeinsames Ziel zu vereinen. Das Ergebnis unserer Beratungen und Gespräche war eine neue Initiative, die wir unter die Losung stellten: „Grundfondsgarantie sichert Plangarantie!“

Unsere Initiative fand zunächst nicht bei allen Werktätigen Zustimmung, und mancher Meinungsstreit war die Folge. Ich fand das gar nicht schlecht. Uns kam es ja darauf an, daß nicht nur viele, sondern alle in unserem Olefinbereich danach handelten.

Wenn wir uns heute fragen, was unter dem Strich herausgekommen ist, dann kann man auf viele Ergebnisse verweisen. Unsere Produkte Ethylen

und Propylen tragen das Gütezeichen „Q“. Wir haben den Titel „Abteilung der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ errungen. An den im Jahre 1982 zurückgegebenen Fonds in Höhe von über 10 Millionen Mark sind wir beteiligt. Und zu dem Planplus unseres Betriebes von über 50 Millionen Mark, ohne Inanspruchnahme zusätzlicher Rohstoffe, haben wir ebenfalls entscheidend beigetragen.

So glatt, wie sich das liest, war dieser Weg natürlich nicht. Das widerspiegelte sich auch in unserer Betriebszeitung. Als Autor kritischer Beiträge machte ich mich bei manchem Leiter nicht gerade beliebt. Aber ich finde,

daß man als Kommunist und Korrespondent nicht darauf Rücksicht nehmen kann, was dem einen oder anderen gefällt, sondern danach handeln muß, was der Sache des Sozialismus nutzt.

Es macht mir Freude, wenn man miterlebt, was das Arbeiterwort bei uns gilt, und es gibt mir Mut.

Das ist gerade in unserer heutigen Zeit des verschärften imperialistischen Konfrontationskurses notwendig, um den Frieden zu sichern.

Peter Seidel

Anlagenfahrer Ethylenanlage Böhlen,
Grundorganisation Olefinchemie